



**DAMIT
WILHELMSHAVEN
WIEDER
ZUSAMMENWÄCHST**

Grüne Ideen für ein
offenes, soziales und nachhaltiges
Wilhelmshaven 2026-2031

Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL	4
1. Für eine transparente verlässliche Politik und eine starke Demokratie und ein sicheres Lebensgefühl	5
1.1. Transparenz in der Politik schafft Vertrauen	5
1.2. Mehr Bürgerbeteiligung schaffen	6
1.3. Für ein sicheres Lebensgefühl	6
2. Für eine ökologische und moderne Mobilitätswende.....	7
2.1. Öffentliche Mobilität neu denken.....	7
2.2. Die Verkehrsinfrastruktur verbessern	8
2.3. Auf dem Weg zur Fahrradstadt	8
3. Für eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung	10
3.1. Lebensqualität im öffentlichen Raum	10
3.2. Wohnen darf kein Luxus sein.....	10
3.3. Erhalt der historischen Bausubstanz.....	11
3.4. Grüner Wohnen	11
3.5. Der Umwelt zuliebe	12
3.6. Für den Schutz der Tiere	12
4. Für ein soziales und solidarisches Wilhelmshaven	14
4.1. Für gesellschaftliche Teilhabe in einer sozialen Stadt	14
4.2. Migration und Vielfalt als Chance sehen	15
4.3. Starke Frauen, starke Zukunft!	15
4.4. Perspektiven für junge Menschen	16
4.5. Senior*innen – stark im Alter	17
4.6. Vielfalt leben	17
5. Gesundheit und Pflege	19
5.1. Pflege in Wilhelmshaven - ambulant vor stationär.....	20
5.2. Sucht und Prävention.....	20
6. Für die Stärkung der Wirtschaft und des Tourismus	21
6.1. Die Wirtschaft stärken	21
6.2. Den Tourismus fördern.....	22
6.3. Häfen und Schifffahrt.....	22
6.4. Digitalisierung.....	23

7. Für die Förderung von Bildung und Kultur	24
7.1. Eine bedarfsgerechte Schulentwicklung.....	24
7.2. Kulturangebot erhalten und weiterentwickeln	24
8. Stark für unsere Dörfer	26

PRÄAMBEL

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN präsentieren mit diesem Programm unser politisches Angebot für die Bürgerinnen und Bürger Wilhelmshavens zur Kommunalwahl 2026. Wir machen keine leeren Versprechungen, sondern legen offen dar, welche Maßnahmen wir umsetzen wollen, wenn Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten am 13. September 2026 Ihr Vertrauen schenken.

Unser Ziel ist eine nachhaltige, wirtschaftlich starke und klimaneutrale Entwicklung für Stadt und Region. Wir unterstützen alle Ideen, Initiativen und Projekte, die diesem Anspruch gerecht werden. Ebenso setzen wir uns für ein vielfältiges, ökologisches und soziales Wilhelmshaven ein. Wir erkennen die herausfordernde wirtschaftliche Situation unserer Kommune und betonen, wie wichtig der soziale Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und insbesondere in unserer Stadt ist.

Wir setzen uns mit voller Überzeugung für ein respektvolles und diskriminierungsfreies Miteinander ein und treten aktiv für Vielfalt und Toleranz in unserer Stadt ein. Mit diesem Programm möchten wir die Bürger*innen für unsere konstruktive und zukunftsorientierte Politik im Stadtrat begeistern und stehen für einen fairen, sachlichen Wahlkampf. Auch wenn die aktuelle Haushaltslage Herausforderungen mit sich bringt, sind wir zuversichtlich, dass wir auf Basis dieses Programms in der kommenden Ratsarbeit viele GRÜNE Inhalte Schritt für Schritt verwirklichen und Wilhelmshaven gemeinsam voranbringen können.

1. Für eine verlässliche Politik, eine starke Demokratie und ein sicheres Lebensgefühl

Politik ist nichts, was hinter verschlossenen Türen und in Hinterzimmern passieren sollte. Wir haben erreicht, dass die Ratssitzungen öffentlich übertragen werden.

Unser Selbstverständnis ist es, dass Politik von Transparenz geprägt und eine maximale Teilhabe der Bürger*innen am Gestaltungsprozess ermöglichen soll. Nur wenn Entscheidungsprozesse nachvollziehbar sind und die davon betroffenen Menschen die Möglichkeiten bekommen, sich einzubringen, erreichen wir die notwendige breite Akzeptanz für Politik und ihre Beschlüsse.

Eine gut funktionierende Verwaltung und gute Ratsarbeit helfen gegen die Feinde der Demokratie. Mit Verfassungsfeinden arbeiten wir nicht.

1.1. Transparenz in der Politik schafft Vertrauen

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verstehen unsere Arbeit im Rat der Stadt als Auftrag unserer Wählerinnen und Wähler für eine GRÜNE Ratspolitik. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die politischen Entscheidungsprozesse im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern offen und durchschaubar zu gestalten.

Wir wollen

- dass auch Ausschusssitzungen von besonderem öffentlichem Interesse live übertragen und/oder aufgezeichnet werden können.
- die kleineren Fraktionen und Gruppen stärken, indem alle Ausschüsse, Gremien und Gesellschafterversammlungen mit mindestens neun Ratsvertreter*innen besetzt werden, um die Mehrheitsverhältnisse des Rates abzubilden.
- eine sachliche und respektvolle Debattenkultur in den Rats- und Ausschusssitzungen einfordern und die verfassungs- und satzungsgemäßen Rechte der Mandatsvertreter*innen durchsetzen.
- dass Beschlusstexte allgemeinverständlich formuliert und unmittelbar veröffentlicht werden.
- dass Dezernent*innen und die/der Oberbürgermeister*in offenlegen, mit wem sie sich treffen, vor allem wenn sie sich mit Firmen oder Lobbyist*innen treffen.

1.2. Mehr Bürgerbeteiligung schaffen

Für uns GRÜNE geht die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an der politischen Willensbildung über die reine Wahlbeteiligung hinaus. Transparenz schafft Vertrauen!

Wir wollen

- die Geschäftsordnung des Rates so erweitern, dass Vereinigungen und Initiativen in der sie betreffenden Angelegenheit vor einer Abstimmung Rederecht erhalten können.
- zur Weiterentwicklung der demokratischen Teilhabe an grundlegenden Entscheidungen sprechen wir uns für die Einrichtung von Bürger*innenräten aus.
- dass die Stadt zu offenen Bürger*innen-Foren zu bestimmten Schwerpunktthemen wie Stadtentwicklung, Entwicklung von Verkehrskonzepten oder Sanierungskonzepten usw. einlädt.

1.3. Für ein sicheres Lebensgefühl

Die Umfragen zeigen, dass Menschen sich immer weniger sicher fühlen. Gleichzeitig geht die Anzahl der Straftaten über die Jahre zurück. Angstmacherei lehnen wir daher ab. Menschen sollen sich in Wilhelmshaven sicher fühlen können.

Müll und Graffiti tragen zum Unwohlsein bei. Sie verstärken den Eindruck, dass einfache Regeln nicht eingehalten werden. Wer hier lebt, soll sich über die schöne Stadt freuen und seine Umgebung entsprechend respektieren.

Wenn außerdem klar ist, dass Stadtverwaltung nicht die Ressourcen hat, auf bestimmte Regeln zu achten, steigt bei vielen Bürgerinnen und Bürgern verständlicherweise der Frust. Von nicht überwachten Parkverboten in manchen Stadtteilen über Schottergärten bis hin zu Meisterbetrieben ohne Meisterbrief – sinnvolle Regeln müssen eingehalten werden.

Wir möchten ...

- dass die unbesetzten Stellen im Ordnungsamt sehr zügig wieder besetzt werden.
- die Prioritäten der Technischen Betriebe überprüfen, damit auf Graffiti und Müll schneller reagiert werden kann.
- über Bürgerdialoge ein realistisches Bild der Kriminalität in Wilhelmshaven vermitteln.

2. Für eine ökologische und moderne Mobilitätswende

Der Klimawandel ist längst Realität. Rund 20 % der deutschen Treibhausgasemissionen stammen aus dem Verkehrssektor. Auch in Wilhelmshaven zeigt sich dieser Einfluss deutlich. Eine ökologische und moderne Mobilitätswende ist daher notwendig, um lokale Emissionen zu senken, die Lebensqualität in unserer Stadt zu verbessern und die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen weltweit zu schützen.

Gleichzeitig ist Mobilität ein Grundbedürfnis und entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe; eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur bleibt daher unerlässlich für eine funktionierende lokale Wirtschaft und ein zukunftsfähiges Wilhelmshaven. Die Frage ist nicht, ob wir Verkehr brauchen, sondern wie wir ihn so gestalten, dass er klimaneutral wird und gleichzeitig den Bedürfnissen der Menschen in Wilhelmshaven und dem Umland gerecht bleibt.

2.1. Öffentliche Mobilität neu denken

Der öffentliche Personen- und Nahverkehr in Wilhelmshaven orientiert sich vielerorts noch nicht ausreichend an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürger*innen und ist zugleich zu wenig nachhaltig. Wir stehen für eine zukunftsorientierte und ökologische Mobilitätspolitik, die den ÖPNV grundlegend modernisiert. Unser Ziel ist ein klimafreundliches, bedarfsgerechtes und bezahlbares Angebot für Wilhelmshaven und die ostfriesische Halbinsel – nach dem Prinzip: ein Verbund, ein Netz, ein Tarif.

Wir wollen

- die Nutzung des ÖPNV in Stadt und Region attraktiver und nutzerfreundlicher gestalten, z. B. durch den Ausbau von Rufbussen, flexiblen Buslinien und einem vergünstigten Seniorenticket.
- die Taktung des Busverkehrs erhöhen und die Betriebszeiten ausweiten.
- die An-/ und Abfahrtszeiten an zentralen Umsteigepunkten besser aufeinander abstimmen und die Anbindung an die Bahn vereinfachen.
- den ÖPNV im innerstädtischen Verkehr bevorzugen, damit Busse pünktlich und effizient fahren. Wo möglich wollen wir Busspuren einrichten.
- die Bündelung alternativer Verkehrsangebote (Carsharing, E-Bikes) in sog. Mobilitätsstationen über das Stadtgebiet erweitern.
- den Radverkehr besser mit dem ÖPNV in der Region verknüpfen durch eine Verbesserung der Fahrradmitnahme in Bus und Bahn.
- die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum weiter ausbauen – vorhandene Maßnahmen wie Informations-Tafeln, Leitstreifen und modernisierte Bushaltestellen mit Sitzgelegenheiten sollen ergänzt werden durch eine bessere Sichtbarkeit und Orientierung für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und Mobilitätseinschränkungen.

2.2. Die Verkehrsinfrastruktur verbessern

Wir GRÜNE setzen in Wilhelmshaven auf eine klimaneutrale Mobilitätswende: Den motorisierten Individualverkehr wollen wir durch gut vernetzte ÖPNV-Knotenpunkte und attraktive Verbundangebote reduzieren, die Infrastruktur für Elektromobilität ausbauen und sichere, nachhaltige Wege für Radfahrende und Fußgänger*innen schaffen. Straßen sollen nur gezielt ausgebaut oder angepasst werden – unter Berücksichtigung von Klima, Umwelt und Verkehrsbedürfnissen.

Wir wollen

- bestehende Straßen sanieren und Unfallschwerpunkte beseitigen.
- zur Modellstadt werden für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit und Tempo 50 nur auf großen Hauptverkehrsstraßen.
- durch eine verkehrsberuhigte Innenstadt die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen, Wegen und Straßen verbessern.
- konsequentere Verkehrssicherheit im Umfeld der Schulen und Schulwege mittels entsprechender Verkehrsplanung und Querungshilfen erreichen.
- ein "Bordsteinabsenkungsprogramm" sowohl bei Straßensanierungen wie auch im Bestand umsetzen.
- die öffentliche Parkraumbewirtschaftung neugestalten.
- das Angebot an Ladestationen in der Stadt und an den touristischen Schwerpunkten weiter ausbauen.
- kostenfreies Parken an öffentlichen Ladesäulen während des Ladevorgangs ermöglichen.

2.3. Auf dem Weg zur Fahrradstadt

Radfahren ist neben Zufußgehen die klimafreundlichste und effizienteste Form innerstädtischer Mobilität. In Wilhelmshaven wollen wir dieses Potenzial nutzen, um den Autoverkehr zu reduzieren und den öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten. Dafür bauen wir als Stadt die Radinfrastruktur flächendeckend aus, verbessern die Sicherheit auf den Hauptverkehrsachsen, schaffen ausreichend Abstellmöglichkeiten und sorgen für eine bessere Anbindung an ÖPNV-Knotenpunkte.

So erhöhen wir die Akzeptanz des Radverkehrs und machen die Stadt für alle Verkehrsteilnehmenden lebenswerter.

Wir wollen

- den Radverkehr im Rahmen einer nachhaltigen Verkehrspolitik stärken und Wilhelmshaven zur Fahrradstadt machen und durch mehr Mittel für Planung, Sanierung, Beschilderung und den Bau von Radwegen sowie sicheren Fahrradstraßen, die für KFZ nur für Anwohner*innen, Lieferdienste und Paketdienste befahrbar sind und mit einem angemessenen Tempolimit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden gewährleisten.

- auf den Fahrradrouren sichere und vorrangige Verkehrsführungen an Kreuzungen und Ampeln gewährleisten, separate Fahrradspuren auf Hauptverkehrsstraßen einrichten und ausreichende, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen.
- smarte Technologien für den innerstädtischen Radverkehr fördern, um ein flächendeckendes, nutzerfreundliches Fahrradmietsystem in Wilhelmshaven zu etablieren.
- durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für die Vorteile des Radfahrens und mehr Menschen motivieren, das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel zu nutzen, um Umwelt und Klima zu entlasten und die Lebensqualität in der Stadt zu steigern.

3. Für eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung

Wilhelmshaven verfügt durch seine Lage am Weltnaturerbe Wattenmeer über ein besonderes ökologisches Potenzial. Dieses gilt es zu schützen und gleichzeitig verantwortungsvoll zu nutzen. Eine nachhaltige Stadtentwicklung soll ökologische Qualität, klimafreundliche Infrastruktur und attraktive Freizeit- und Erholungsräume für alle Wilhelmshavener*innen verbinden.

3.1. Lebensqualität im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum soll für alle Menschen in Wilhelmshaven sicher, gut nutzbar und attraktiv gestaltet sein. Dazu gehören barrierearme Orientierung, Aufenthaltsqualität, Begegnungsmöglichkeiten und ein Umfeld, das soziale Teilhabe unterstützt.

Wir wollen

- die Sozialräume stärken, indem die Arbeit der Familien- und Jugendzentren gezielt unterstützt und weiterentwickelt wird.
- die Anzahl öffentlicher Toiletten im gesamten Stadtgebiet erhöhen und uns für eine verlässliche Reinigung und Wartung einsetzen.
- die Attraktivität der Wochenmärkte durch neue Konzepte sichern.

3.2. Wohnen darf kein Luxus sein

Menschen haben ein Recht auf angemessenen und bezahlbaren Wohnraum. Diese Angelegenheit ausschließlich dem freien Markt zu überlassen, hat auch in Wilhelmshaven zu sozialen Verwerfungen geführt. Der Verkauf der ehemaligen städtischen Wohnungsbaugesellschaft „Jade“ an eine private Kapitalgesellschaft war ein Fehler und hat viele Mieter*innen in finanzielle Bedrängnis gebracht. Steigende Mieten und sinkende Wohnqualitäten sind die Folgen.

Wir wollen

- die betroffenen Mieter*innen in ihren Anliegen politisch unterstützen.
- uns für eine kommunale Stelle einsetzen, um Mieter*innen von Wohnungen in schlechtem Zustand gemäß den Möglichkeiten des niedersächsischen Wohnraumschutzgesetzes zu unterstützen.
- gutes und gesichertes Wohnen für alle wieder stärker als kommunale Gesamtaufgabe in den politischen Fokus nehmen.
- zur Verringerung der Wohnungslosigkeit das "Wohnen zuerst" -Prinzip umsetzen (Housing First).
- vielfältige Nachbarschaften in angestammten Wohnquartieren durch Sicherung von stadtweitem günstigen Wohnraum fördern.

- Einsamkeit in Stadt- und Sozialplanung berücksichtigen und Quartiere so gestalten, dass Begegnung im Alltag selbstverständlich wird.
- einer Gentrifizierung entgegenwirken, auch durch die Einbindung von neu zu gründenden Genossenschaftsprojekten oder durch Milieuschutzsatzungen.
- für eine Neugründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft eintreten.
- eine nachhaltige Wohnungspolitik durch die Nutzung von Fördermitteln zur Entwicklung von Wohnqualität erreichen.
- die Entwicklung und Stärkung alternativer Wohnkonzepte und Wohnungsprojekte fördern.
- attraktive Angebote für junge Familien und Alleinerziehende durch wohnungsnahe Kitas und gute Verkehrsanbindungen schaffen.

3.3. Erhalt der historischen Bausubstanz

Die wenigen Baudenkmale, die der Krieg und der Wiederaufbau gelassen haben, sind ein wertvolles Erbe. Dieses muss erhalten und gepflegt werden, was nicht zuletzt durch den skandalös gewollten Verfall und Abriss der ehemaligen Südzentrale deutlich geworden ist. Die historische Bebauung am Handelshafen gilt es zu erhalten.

Wir wollen

- ein öffentliches städtisches Kataster historischer sowie erhaltenswerter Gebäude und Quartiere einführen.
- den Denkmalschutz bei zukünftigen Planungsvorhaben stärker berücksichtigen.
- denkmalgeschützte Gebäude nicht länger dem Verfall preisgeben.
- gemeinnützige Bauträger, Vereine und Initiativen von Bürger*innen, die sich für den Erhalt historischer Gebäude und der Quartierssubstanz einsetzen, unterstützen.

3.4. Grüner Wohnen

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist ein zentrales Ziel unserer Stadtentwicklung. Anstatt die Stadt weiter zu zersiedeln, wollen wir das Potenzial des innerstädtischen Wohnens nutzen, um klimafreundliche und lebenswerte Wohnräume zu schaffen.

Wir wollen

- eine Wohnraumverdichtung vor der Neuversiegelung weiterer Flächen.
- eine Wohnbebauung am Banter See verhindern.
- die energetische Sanierung von stadteigenen Gebäuden konsequent fortführen.
- bei Ausweisung von Neubauprojekten verpflichtende Auflagen zum ökologischen Bauen.
- Schottergärten durch die Umsetzung landesweiten Baurechts in Wilhelmshaven verhindern.

3.5. Der Umwelt zuliebe

Wilhelmshaven ist unsere Heimat – und die „Grüne Stadt am Meer“. Damit das so bleibt, braucht es Mut zur Veränderung. Seit vier Jahrzehnten kämpfen wir GRÜNE für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Heute ist dieser Kampf wichtiger denn je: Die Klimaanpassung ist die zentrale Aufgabe unserer Zeit.

Wir sagen Nein zu Betonwüsten und zur unnötigen Versiegelung. Stattdessen wollen wir Wilhelmshaven zur Schwammstadt machen. Durch den Ausbau eines dichten „grünen Netzes“ schaffen wir natürliche Oasen, die unsere Stadt bei Hitze kühlen und Regenwasser speichern. Wir schützen, was uns schützt – für ein gesundes Klima in unserer Stadt.

Wir wollen

- die Stellen der/s Klimaschutzmanager*in & Team langfristig sichern.
- öffentliche Stadtbegrünung durch die Bürger*innen durch zum Beispiel Begrünungspatenschaften besser bewerben, damit mehr Bürger*innen nach Absprache mit dem Grünflächenamt Bäume pflanzen, wo sie fehlen.
- „Urban Gardening“ in unserer Stadt fördern, ausbauen und stärker öffentlich bewerben.
- die städtischen Ordnungsgelder für unsachgemäße Müllentsorgung u.a. in Grünanlagen und städtischen Parks deutlich anheben.
- einen konsequenten Verzicht auf den Einsatz umweltschädigender Mittel wie Glyphosat bei der städtischen Grünpflege durchsetzen.
- keine Öffnung des Grodendamms.
- ein ökologisches Sanierungskonzept für den Banter See als naturnahes Erholungsgebiet in unserer Stadt.
- eine langfristige Standortsicherung für die hiesigen Fauna-Flora-Habitat-Gebiete gewährleisten.
- eine Förderung von bestehenden Initiativen und Projekten zur Umweltbildung.
- die Entsiegelung ungenutzter Flächen und deren ökologische Aufbereitung.

3.6. Für den Schutz der Tiere

Der Schutz der Tiere ist Teil einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Stadtentwicklung. Gesellschaftliche Werte und das Tierschutzgesetz unterstreichen unsere ethische und rechtliche Verantwortung für das Wohlergehen aller Tiere.

Wir wollen

- eine ehrenamtliche kommunale Tierschutzbeauftragte als Ansprechperson für die Verwaltung, Bürger und Tierschutzvereine ebenso wie für die Landestierschutzbeauftragte.

- eine ermäßigte Hundesteuer für alle Hunde aus dem Tierheim. Das entlastet das Tierheim und den kommunalen Haushalt aufgrund der kürzeren Verweildauer der Hunde.
- die Ausweisung einer ausreichenden Zahl von dezentralen und bedarfsgerechten Hundefreilaufflächen erreichen.
- dass Pachtverträge mit Zirkusunternehmen und Schausteller*innen mit Tierhaltung auf kommunalen Flächen nur unter Berücksichtigung von fest definierten Tierschutzaspekten abgeschlossen werden.

4. Für ein soziales und solidarisches Wilhelmshaven

Wilhelmshaven steht vor großen sozialen Herausforderungen. Viele Menschen erleben unsichere Arbeit, zu niedrige Einkommen und wachsende Armut, besonders Kinder, Alleinerziehende und ältere Menschen. Noch immer fehlen verlässliche Betreuungsangebote für Familien sowie ausreichende Unterstützung für pflegende Angehörige. Gleichzeitig zeigt unsere Stadt jeden Tag, wie stark Solidarität sein kann: In Nachbarschaften, Vereinen und Initiativen engagieren sich Menschen füreinander. Dieses Engagement ist ein Fundament, aber es darf politische Verantwortung nicht ersetzen. Unser Ziel ist ein Wilhelmshaven, in dem soziale Sicherheit kein Glücksfall ist, sondern ein verlässliches Versprechen.

4.1. Für gesellschaftliche Teilhabe in einer sozialen Stadt

Gesellschaftliche Teilhabe heißt, dass alle Menschen in Wilhelmshaven die Möglichkeit haben, ihr Leben aktiv zu gestalten und am sozialen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen, unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter oder Einschränkungen. Ehrenamtliches Engagement stärkt den Zusammenhalt unserer Stadt und verdient Anerkennung und Unterstützung. Gleichzeitig bleibt soziale Teilhabe eine öffentliche Aufgabe: Die Stadt muss verlässliche Strukturen schaffen und darf Verantwortung nicht auslagern oder ersetzen. Unser Ziel ist eine soziale Stadt, in der Teilhabe selbstverständlich ist und nicht vom individuellen Geldbeutel abhängt.

Wir wollen

- die Situation der Langzeitarbeitssuchenden durch eine Erhöhung des Personalschlüssels und fachgerechte Schulungen der Mitarbeiter*innen der Jobcenter verbessern.
- soziale Initiativen und Projekte dauerhaft und verlässlich aus kommunalen Haushaltsmitteln unterstützen.
- Vergabekriterien und Ausstattung sozialer Förderinstrumente transparent und bedarfsgerecht weiterentwickeln.
- städtische Kitas konsequent an den Bedürfnissen von Berufstätigen, Alleinerziehenden und pflegenden Angehörigen ausrichten.
- Quartiersmanagement in allen Stadtteilen fest verankern und bedarfsgerecht personell ausstatten.
- Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt fördern.
- die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen verbessern.
- Beratungsangebote, Initiativen und Nachbarschaftsprojekte besser vernetzen und sichtbar machen, damit Hilfe schnell erreichbar ist.

- Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote für Menschen mit geringem Einkommen ausbauen, zum Beispiel durch ein sozial gestaffeltes, diskriminierungsfreies Kulturangebot.
- dass Wilhelmshaven die Ehrenamtskarte Niedersachsen/Bremen einführt

4.2. Migration und Vielfalt als Chance sehen

Wilhelmshaven ist geprägt durch eine Vielfalt an Sprachen, Kulturen und Religionen. Menschen mit internationaler Geschichte leben, arbeiten und engagieren sich hier. Sie sind Teil unserer Stadtgesellschaft und unserer Zukunft. Migration ist keine Ausnahme, sondern Realität. Entscheidend ist, wie gut Teilhabe, Zusammenhalt und gleiche Chancen gelingen. Integration gelingt dort, wo sie konkret unterstützt wird: im Alltag, auf dem Arbeitsmarkt, in Kitas, Schulen und Nachbarschaften. Grundlage dafür sind die Werte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, die Gleichberechtigung aller Geschlechter sowie die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Identitäten.

Wir wollen

- Integration fördern: bessere Chancen für Migrant*innen in Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt durch passgenaue Angebote und Beratung.
- Frauen und Mütter unterstützen: bessere Kinderbetreuung und flexible Bildungsangebote als Grundvoraussetzung für Teilhabe.
- Beratungsangebote sichern: unabhängige Beratungsstellen für Migrant*innen dauerhaft erhalten und stärken.
- Kommunale Kooperation ausbauen: bessere Zusammenarbeit mit Landkreis und regionalen Partnern.
- durch die Unterstützung von Projekten, die Begegnung ermöglichen, Vorurteile abbauen und den Zusammenhalt stärken.
- Antisemitismus und Rassismus bekämpfen: allen Formen von Antisemitismus und Hass konsequent entgegenzutreten.
- Schutzbedürftigkeit anerkennen: besonders vulnerable Gruppen (z. B. LGBTIQ*, religiöse Minderheiten, Verfolgte) in der kommunalen Arbeit berücksichtigen und unterstützen.

4.3. Starke Frauen, starke Zukunft!

Gleichberechtigung ist kein Selbstläufer. Auch in Wilhelmshaven bestehen weiterhin strukturelle Benachteiligungen für Frauen und Mädchen etwa bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beim Zugang zu sicherem Wohnraum, beim Schutz vor Gewalt oder bei der gleichberechtigten Teilhabe an Arbeit und öffentlichem Leben.

Eine gerechte Stadt ist eine Stadt, in der Frauen selbstbestimmt, sicher und gleichberechtigt leben können – unabhängig von Herkunft, Alter, Einkommen oder Lebenssituation. Eine starke Frauenpolitik ist deshalb Grundlage für eine soziale, demokratische und zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Wir wollen

- die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf verbessern durch flexible, verlässliche und bedarfsgerechte Betreuungsangebote in Kitas, Schulen, Horten und der Tagespflege.
- dass die Stadt Wilhelmshaven und ihre Betriebe eine Vorbildrolle übernehmen und flexible Betreuungs- und Arbeitszeitmodelle aktiv ausbauen.
- Wohnungslose und von Gewalt betroffene Frauen gezielt unterstützen durch Schutzangebote, passende Wohnkonzepte und eine bessere Vernetzung von Hilfsstrukturen.
- Beratungsstellen, Initiativen und Einrichtungen, die sich für die Belange von Mädchen und Frauen einsetzen, langfristig absichern und unterstützen.
- Frauenhäuser verlässlich finanzieren, damit sie personell und organisatorisch nachhaltig planen können.
- Öffentliche Räume sicherer und angstfreier gestalten durch gute Beleuchtung, klare Sichtachsen und eine vorausschauende Stadtplanung.
- Prävention gegen sexualisierte Gewalt und Belästigung stärken durch Aufklärung, Beteiligung und konsequente Unterstützung Betroffener.

4.4. Perspektiven für junge Menschen

Der Mangel an attraktiven Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten führt dazu, dass viele junge Menschen Wilhelmshaven verlassen. Gleichzeitig ist unsere Stadt stark vom demografischen Wandel betroffen. Unser zentrales jugendpolitisches Ziel ist es deshalb, Bleibeperspektiven für junge Menschen zu schaffen und nachhaltig zu verbessern.

Jugendpolitik bedeutet für uns, Zukunft aktiv zu gestalten: sozial gerecht, ökologisch verantwortungsvoll und gemeinsam mit jungen Menschen.

Wir wollen

- im Rahmen der Wirtschaftsförderung kommunale Ausbildungsinitiativen ausbauen und Start-ups junger Menschen insbesondere in nachhaltigen und sozialen Zukunftsbranchen gezielt unterstützen.
- den Übergang von Schule in Ausbildung, Studium oder Beruf unterstützen, gemeinsam mit Schulen, Betrieben und Bildungseinrichtungen.
- bezahlbaren und klimagerechten Wohnraum für junge Menschen stärker in der kommunalen Stadtentwicklung berücksichtigen.
- die Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote für junge Menschen sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln.
- die Jugendsozialarbeit nachhaltig stärken und präventive, niedrigschwellige Unterstützungsangebote ausbauen.
- jugendpolitische Programme regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüfen und junge Menschen verbindlich an Planung und Umsetzung beteiligen.

- das Jugendparlament als Beteiligungsgremium stärken und ihm das Antragsrecht ermöglichen.
- selbstverwaltete Räume sowie offene Kreativ- und Projekträume gemeinsam mit Jugendlichen ermöglichen.
- die klimafreundliche und bezahlbare Mobilität junger Menschen verbessern.

4.5. Senior*innen – stark im Alter

Wilhelmshaven ist eine alternde Stadt. Eine zukunftsfähige Kommune misst sich daran, ob Menschen auch im höheren Alter selbstbestimmt, sicher und sozial eingebunden leben können. Gute Seniorenpolitik bedeutet deshalb mehr als Pflege: sie schafft Teilhabe, unterstützt Eigenständigkeit und fördert ein solidarisches Miteinander der Generationen.

Wir GRÜNE stehen für eine aktive, soziale und nachhaltige Seniorenpolitik, die ältere Menschen nicht verwaltet, sondern einbezieht.

Wir wollen

- die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im Nahverkehr konsequent verbessern, damit Mobilität und Teilhabe auch im Alter möglich bleiben.
- Angebote gegen Einsamkeit und soziale Isolation stärken, insbesondere durch quartiersbezogene und generationenübergreifende Projekte.
- dass die Stadt eine aktive Rolle bei der Entwicklung alternativer und gemeinschaftlicher Wohnformen für Senior*innen übernimmt.
- die digitale Teilhabe älterer Menschen fördern, z. B. durch niedrigschwellige Bildungs- und Unterstützungsangebote.
- den Seniorenbeirat als Beteiligungsgremium weiterhin frühzeitig in kommunale Entscheidungsprozesse einbinden.
- die Stadt beauftragen, Pflege- und Unterstützungsstrukturen vor Ort besser zu vernetzen und sichtbar zu machen, um Angehörige und Betroffene zu entlasten.
- Gemeinschaftliche Wohnformen und Mehrgenerationenmodelle ermöglichen, damit Nachbarschaft und gegenseitige Unterstützung wachsen können.

4.6. Vielfalt leben

Vielfalt gehört zu Wilhelmshaven. Unterschiedliche Geschlechteridentitäten, sexuelle Orientierungen, Lebensentwürfe und Familienformen sind selbstverständlicher Teil unserer Stadtgesellschaft. Gleichberechtigung und Akzeptanz sind jedoch noch immer keine Realität für alle. Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt betreffen insbesondere Frauen sowie queere Menschen.

Wir Grünen stehen für eine Stadt, in der alle Menschen sichtbar, sicher und gleichberechtigt leben können unabhängig von Geschlecht, sexueller Identität oder Lebensweise. Vielfalt zu

leben heißt für uns, strukturelle Benachteiligungen abzubauen und Teilhabe aktiv zu ermöglichen.

Wir wollen

- queeres Leben in Wilhelmshaven sichtbar, anerkannt und selbstverständlich machen und bestehende queere Projekte, Initiativen und Beratungsangebote sichern und stärken.
- Initiativen gegen Diskriminierung und für Akzeptanz von Vielfalt gezielt fördern insbesondere in Jugendverbänden, Schulen, Sport und Ehrenamt.
- die Gleichstellung der Geschlechter in der Stadtverwaltung konsequent voranbringen. Bei gleicher Qualifikation streben wir Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen der Verwaltung an.
- das Tätigkeitsfeld der Gleichstellungsbeauftragten verbreitern und die Aufgaben auch auf queere Lebensrealitäten ausweiten.
- Familien in ihrer Vielfalt unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf durch bedarfsgerechte Betreuungsangebote verbessern.
- den Schutz vor sexualisierter und queerfeindlicher Gewalt stärken durch Prävention, verlässliche Unterstützungsstrukturen und eine bessere Zusammenarbeit von Verwaltung, Zivilgesellschaft und Sicherheitsbehörden.
- den Aufbau eines queeren Zentrums für Beratung, Begegnung und Kultur in Wilhelmshaven weiterhin unterstützen

5. Gesundheit und Pflege

Wilhelmshaven ist in besonderer Weise vom demografischen Wandel betroffen. Gleichzeitig übernimmt die Stadt mit dem geplanten zentralen Krankenhaus für Wilhelmshaven und Friesland eine wachsende Verantwortung für die medizinische Versorgung der gesamten Region.

Wir unterstützen den Neubau eines Zentralklinikums in kommunaler Partnerschaft und setzen uns für einen Neubau in Wilhelmshaven ein.

Gesundheit und Pflege sind zentrale Bestandteile kommunaler Daseinsvorsorge. Auch wenn viele Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene gesetzt werden, ist es Aufgabe der Kommunen, verlässliche, wohnortnahe und sozial gerechte Versorgungsstrukturen zu sichern und weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf Prävention, gute Arbeitsbedingungen im Gesundheits- und Pflegebereich sowie eine enge Vernetzung von Krankenhaus, ambulanter Versorgung, Pflege, Sozialarbeit und Ehrenamt.

5.1. Pflege in Wilhelmshaven – ambulant vor stationär

Die meisten Menschen wünschen sich, auch bei Pflegebedürftigkeit möglichst selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben zu können. Ambulante Pflege leistet dazu einen entscheidenden Beitrag. Gleichzeitig ist sie durch Fachkräftemangel, hohe Belastungen und unzureichende Finanzierung strukturell benachteiligt. Der bestehende Pflegenotstand wird sich ohne Gegensteuern weiter verschärfen.

Wir setzen uns dafür ein, die ambulante Pflege in Wilhelmshaven gezielt zu stärken und stationäre Pflegeeinrichtungen dort zu ergänzen, wo sie notwendig sind. Gute Pflege bedeutet für uns Selbstbestimmung, soziale Teilhabe und würdige Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten.

Wir wollen

- Beratungs- und Unterstützungsangebote der Stadt verständlich, barrierearm und gut erreichbar bündeln.
- die Vernetzung von ambulanter Pflege, Sozialarbeit, Quartiersarbeit und Ehrenamt ausbauen, um Vereinsamung entgegenzuwirken.
- eine personelle Stärkung der kommunalen Heimaufsicht und eine wirksame Kontrolle privater Pflegeeinrichtungen zur Sicherung guter Pflegequalität.
- Weiterbildung und Qualifizierung von Pflegekräften, insbesondere zu gendersensibler und interkultureller Pflege, unterstützen.
- einen kommunalen Runden Tisch "Pflege", um gemeinsam mit Pflegeanbietern, Beschäftigten, Betroffenen und Verbänden Lösungen für eine zukunftsfeste Pflege in Wilhelmshaven zu entwickeln.

5.2. Sucht und Prävention

Suchterkrankungen betreffen in Wilhelmshaven viele Menschen direkt oder als Angehörige. Sucht ist eine Krankheit und kein individuelles Versagen. Prävention, Beratung und

Unterstützung sind deshalb zentrale Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Wir setzen auf einen präventiven, niedrighschwelligigen und nicht-stigmatisierenden Ansatz, der Hilfe ermöglicht, bevor Krisen eskalieren, und betroffene Familien stärkt.

Wir wollen

- eine gut erreichbare, personell ausreichend ausgestattete Suchtberatung in Wilhelmshaven sichern und weiterentwickeln.
- die Arbeit der freien Träger und Initiativen in Prävention und Beratung verlässlich unterstützen.
- Angebote für mitbetroffene Kinder, Jugendliche und Familien wie Kurse, Gruppen und Begleitung stärker fördern und kofinanzieren.
- Präventionsarbeit in Schulen und Jugendeinrichtungen ausbauen und entsprechende Unterstützung vom Land Niedersachsen einfordern.
- die kommunalen Möglichkeiten zur Reduzierung von AutomatenSpielhallen konsequent nutzen.

6. Für die Stärkung der Wirtschaft und des Tourismus

Wilhelmshaven steht mitten im wirtschaftlichen Wandel. Als Hafenstadt, Energiestandort und Tor zum Weltnaturerbe Wattenmeer verfügt die Stadt über besondere Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung. Diese Chancen wollen wir gezielt nutzen - ökologisch verantwortungsvoll, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig.

Für uns bedeutet wirtschaftliche Stärke nicht kurzfristiges Wachstum, sondern dauerhafte Wertschöpfung, gute Arbeitsplätze und regionale Resilienz. Die Häfen, die maritime Wirtschaft, die Energiewende sowie ein naturverträglicher Tourismus sind dabei zentrale Bausteine.

Wir setzen auf eine sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft, die Klimaschutz, Innovation und Beschäftigung zusammendenkt. Die Einhaltung der Klimaziele ist für uns kein Standortnachteil, sondern eine Chance für neue Geschäftsmodelle, Investitionen und qualifizierte Arbeitsplätze insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasserstoff, nachhaltige Logistik und Tourismus.

Wilhelmshaven soll sich als Standort profilieren, der wirtschaftliche Entwicklung und den Schutz von Natur und Lebensqualität miteinander verbindet.

6.1. Die Wirtschaft stärken

Wilhelmshaven steht vor der Aufgabe, wirtschaftliche Entwicklung mit ökologischer Verantwortung zu verbinden. Industrie, Handwerk und maritime Wirtschaft prägen die Stadt. Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Unterbeschäftigung und unsichere Arbeitsverhältnisse.

Wir wollen eine Wirtschaftsförderung, die gezielt Schwerpunkte setzt, statt wahllos Mittel zu verteilen. Öffentliche Unterstützung muss sich an klaren sozialen, ökologischen und klimapolitischen Kriterien orientieren. Die Lage am Weltnaturerbe Wattenmeer verpflichtet uns dabei zu besonderer Sorgfalt. Wilhelmshaven soll sich als Standort für klimaneutrale Industrie, erneuerbare Energien und innovative Technologien weiterentwickeln. Die Transformation hin zu einer Wasserstoffregion bietet hierfür Chancen. Investitionen, die langfristig neue fossile Abhängigkeiten schaffen oder erhebliche ökologische Schäden verursachen, widersprechen diesem Weg.

Wir wollen

- die Wirtschaftsförderung an Nachhaltigkeit, Beschäftigung und regionaler Wertschöpfung ausrichten.
- der Abwanderung von ansässigen Unternehmen entgegenwirken und bestehende Unternehmen bei Modernisierung und Transformation begleiten.
- die Entwicklung Wilhelmshavens zur Energie- und Wasserstoffregion voranbringen.
- Solo-Selbständige und kleine Betriebe durch verlässliche Rahmenbedingungen unterstützen.
- dem Leerstand in der Innenstadt und den Stadtteilen durch kreative Nachnutzungskonzepte und neue Geschäftsmodelle entgegenwirken.

- klimaschonende Modellprojekte unterstützen, die geeignet sind, Lieferketten zu regionalisieren und Transportkosten zu reduzieren.
- Gewerbeansiedlungen auf bereits ausgewiesenen Flächen konzentrieren - Rückbau von Gewerbebrachen vor Neuversiegelung.
- Strukturhilfegelder transparent einsetzen und an nachhaltige und beschäftigungspolitische Kriterien binden.

6.2. Den Tourismus fördern

Tourismus ist neben der maritimen Wirtschaft und der Energiewirtschaft ein wichtiger Bestandteil der Wilhelmshavener Stadtökonomie. Die Lage am Weltnaturerbe Wattenmeer verpflichtet uns zu einem naturverträglichen, qualitativ hochwertigen und zukunftsfähigen Tourismus.

Unser Ziel ist eine Entwicklung, die Arbeitsplätze ermöglicht, regionale Betriebe einbindet und zugleich Natur, Klima und Lebensqualität berücksichtigt. Tourismus endet nicht an Stadtgrenzen, deshalb braucht es eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen.

Wir wollen

- das touristische Profil Wilhelmshavens schärfen und das Tourismuskonzept barrierearm weiterentwickeln.
- Wasser- und Küstentourismus qualitätsorientiert gestalten, z.B. durch eine "Paddel & Pedalstation" am Kanalhafen mit ergänzender Gastronomie als Erweiterung des Angebotes für nachhaltigen Tourismus.
- Freizeit- und Kulturangebote für junge Menschen, Familien und unterschiedliche Einkommensgruppen gezielt erweitern.
- touristische Ziele durch verlässliche und saisonal angepasste ÖPNV-Verbindungen gut erreichbar halten.

6.3. Häfen und Schifffahrt

Wilhelmshaven ist der wichtigste maritime Standort in Niedersachsen. Neben dem JadeWeserPort und der Bundeswehr prägen vor allem die Häfen, Werften, Zulieferbetriebe sowie die Sport- und Freizeitschifffahrt das wirtschaftliche Profil der Stadt.

Die maritime Wirtschaft steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Klimaschutz, Energiewende und internationale Wettbewerbsbedingungen erfordern neue Konzepte. Unser Ziel ist es, diesen Wandel aktiv zu gestalten - ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich tragfähig und sozial ausgewogen. Wilhelmshaven soll sich als moderner Hafenstandort entwickeln, der Industrie, Logistik, Tourismus und städtisches Leben miteinander verbindet und dabei Umwelt- und Naturschutz ernst nimmt.

Wir wollen

- eine klimafreundliche Hafenstrategie entwickeln und Landstromanschlüsse ausbauen.
- die Zusammenarbeit mit den anderen deutschen Seehäfen vertiefen.
- den städtischen Abschnitt des Ems-Jade-Kanals sanieren und modernisieren.

- klimafreundliche Fährverbindungen nach Eckwarden und Dangast als Ergänzung zum ÖPNV prüfen.

6.4. Digitalisierung

Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung, moderne Verwaltung und gute Bildungsangebote. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern soll Abläufe vereinfachen, Unternehmen entlasten und den Alltag der Bürger*innen erleichtern.

Wilhelmshaven braucht eine klare digitale Ausrichtung, die Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Gesundheitswesen miteinander verbindet und vorhandene Kompetenzen sinnvoll bündelt.

Wir wollen

- digitale Verwaltungsangebote ausbauen, damit Anträge und Dienstleistungen möglichst vollständig online erledigt werden können.
- kleine und mittlere Unternehmen sowie den Einzelhandel bei digitalen Geschäftsmodellen unterstützen.
- öffentlich zugängliches WLAN in zentralen Bereichen der Stadt, insbesondere in Kultur-, Tourismus- und Aufenthaltszonen, ausweiten.

7. Für die Förderung von Bildung und Kultur

Ob ein Kind in Wilhelmshaven gute Chancen hat, darf nicht vom Elternhaus abhängen. Gute Bildung entscheidet darüber, ob junge Menschen bleiben, zurückkommen oder wegziehen. Deshalb ist Schulqualität, frühkindliche Förderung und verlässliche Betreuung keine Nebensache, sondern Kern kommunaler Verantwortung.

Gleichzeitig braucht unsere Stadt lebendige Kulturorte: Räume für Kreativität, Diskussion und Begegnung. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen sind sie unverzichtbar. Kultur hält eine Stadt nicht nur attraktiv, sie hält sie zusammen.

Wir wollen Bildungschancen verbessern, kulturelle Vielfalt sichtbar machen und dafür sorgen, dass Wilhelmshaven ein Ort bleibt, an dem junge Menschen Perspektiven sehen.

7.1. Eine bedarfsgerechte Schulentwicklung

Schulen sind mehr als Unterrichtsorte. Sie sind Lernräume, Lebensräume und entscheidend für faire Bildungschancen. Als Schulträger trägt Wilhelmshaven Verantwortung für gute Rahmenbedingungen von der Gebäudequalität bis zur Ausstattung.

Unser Ziel ist eine Schulentwicklung, die langfristig plant, soziale Unterschiede ausgleicht und alle Schulformen gleichwertig behandelt. Moderne Räume, funktionierende Infrastruktur und verlässliche Planung dürfen kein Zufall sein.

Wir wollen

- Schulen inklusiv gestalten: Barrierefreiheit garantieren und Räume schaffen, die jedem Kind gerecht werden.
- ein kommunales Sprachförderprogramm in der frühkindlichen Bildung auf den Weg bringen.
- in Schulen und Kitas ausgewogene, nachhaltige Verpflegung anbieten – mit täglich verfügbaren vegetarischen Optionen.

7.2. Kulturangebot erhalten und weiterentwickeln

Kultur macht Wilhelmshaven lebendig. Sie schafft Räume für Begegnung, Diskussion und Kreativität. In einer Stadt im Wandel sind kulturelle Orte mehr als Freizeitangebote, sie sind Teil unserer demokratischen Infrastruktur.

Wir stehen für eine Kulturpolitik, die verlässlich arbeitet, Vielfalt ermöglicht und freie Initiativen ebenso ernst nimmt wie etablierte Einrichtungen. Kultur soll zugänglich sein, sichtbar bleiben und junge Menschen ebenso ansprechen wie langjährige Besucher*innen.

Dies gilt für alle Einrichtungen und Sparten gleichermaßen.

Wir wollen

- freie Kulturinitiativen und die soziokulturelle Szene verlässlich unterstützen.
- die vielfältige Wilhelmshavener Museumslandschaft erhalten und fördern.

- in Bezug auf den Neubau bzw. die Sanierung der Stadthalle auf die finanzielle Lage der Stadt Rücksicht nehmen. Einen Neubau am Banter See lehnen wir aus Naturschutzgründen und aufgrund der anstehenden Flächenversiegelung kategorisch ab.
- die kritische Auseinandersetzung mit kolonialen Denkmälern und Straßennamen voranbringen.

8. Stark für unsere Dörfer

Die Dörfer im Nordwesten Wilhelmshavens sind ein lebendiger Teil unserer Stadt. Sie stehen zunehmend unter Druck durch Industrieansiedlungen, Energieinfrastruktur, Verkehr und Flächenverbrauch.

Energiewende und wirtschaftliche Entwicklung dürfen nicht einseitig zulasten der Menschen in wenigen Orten gehen. Unsere Dörfer sind massiv von den Anlagen und Leitungen betroffen. In Sachen Windkraft sehen wir keinen Raum mehr für weitere Anlagen, Repowering wäre aber noch möglich.

Unser Ziel ist es, dörfliche Strukturen zu bewahren, Naturräume zu schützen und Landwirtschaftsflächen zu renaturieren. Wir wollen die Infrastruktur so weiterentwickeln, dass Stadt und Dörfer gleichermaßen gute Lebensbedingungen bieten. Wer in den Dörfern lebt, braucht Lebensqualität, Sicherheit und echte Mitbestimmung.

Wir wollen

- den Ortsrat dauerhaft stärken und frühzeitig in Planungen einbeziehen.
- zusätzliche Flächenversiegelung im Ortsratsgebiet vermeiden und möglichst keine weiteren Projekte auf den grünen Wiesen.
- Vereine und ehrenamtliche Strukturen als Rückgrat des Dorflebens stärken und ihnen verlässliche Rahmenbedingungen bieten.
- schnelles Internet und eine stabile Mobilfunkversorgung auch in den Dorfbereichen sicherstellen.